



# Die Nuthe-Notte-Linie als Schutz gegen die erneute napoleonische Bedrohung Berlins im Jahre 1813

Von Hans Paech, Potsdam

Vortrag zur Tagung

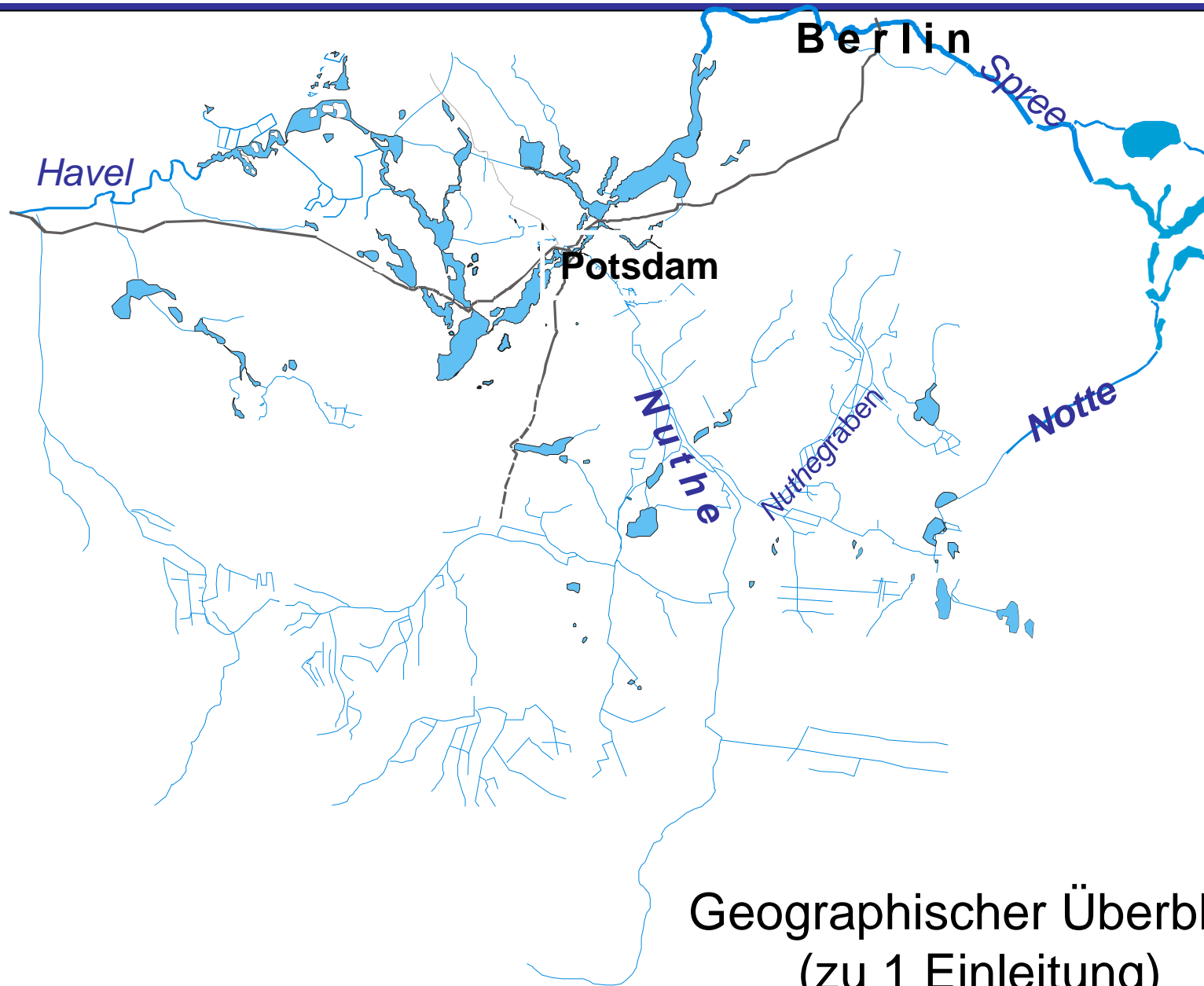
**Die Befreiungskriege in Deutschland 1813**

16. Oktober 2013,

Alte Börse am Naschmarkt 2, D-04109 Leipzig

## Gliederung

- 1 Einleitung
- 2 Ideengeber Ludwig Müller
- 3 Feldschanzen um den Brauhausberg
- 4 Inundationen
- 5 Problematik Arbeitskräfte
- 6 Wetter im Sommer 1813
- 7 zeitlicher Ablauf



Geographischer Überblick  
(zu 1 Einleitung)

Die Verteidigungslinie  
an Nuthe und Notte  
sollte  
nach Ludwig Müller  
bestehen aus:

- 1) Inundationen  
(Überflutungen) der  
Flüsse wie Nuthe und  
Notte  
und
- 2) Forcirungen mit  
Artillerie an den Defilees

Besondere Aufmerksamkeit  
galt der Verschanzung des  
Gebietes um den  
Brauhausberg, damals bei  
Potsdam

Die Denkschrift Müllers (1795?), auf  
die sich z.B. Gneisenau 1813 bezieht,  
bleibt verschollen,.

Müller 1807, S.237-239

Da wir hier die Retirade des Generals Hülsen von Torgau nach Jessen von 1760 erwähnen, so wollen wir ihm weiter nachsehen, wie er zur Deckung Berlins sich sogleich in einer Tour bis dahin zurückdrängen ließ. Dieß war nun unsers Dafürhaltens ein großer Fehler, der aus zu weniger Terränkunde entstand; denn Berlin ist, wegen seines weiten Umfangs und wegen seiner niedern und mit hohen Niederungs-Rändern umgebenen Lage von seinen Ringmauern aus, nicht zu vertheidigen; er mußte dagegen von Jessen schleunig auf Trebbin gehn, daselbst das Mudefließ passiren, sich hinter diese morastige Wasser, so auch hinter das Nottefließ ausbreiten, die Schleusen stauen, die nicht zu forcirenden Pässe Saarmund, Trebbin, Zossen, Mittenwalde und Wusterhausen mit wenig Truppen und viel Artillerie besetzen, und rechts nach dem Brauhausberge bei Potsdam detaschiren, und mit dem Rest seines Korps über Köpenick nach Fürstenwalde an der Spree gehn. Hier konnte er nun den Prinz Eugen und den General Werner erwarten, und beide mit sammt der Berliner Besatzung und den dasigen vielen Kanonen dahin, wo es nöthig zu seyn schien, zur Verstärkung an sich ziehn. Die Russen und Oesterreicher hatten sich auch wahrscheinlich bei ihren forcirten Märschen weder mit Pontons noch mit vielen Kanonen und überflüssiger Ammunition belastet, und ohne diese war für sie nichts zu machen; nur allein der Potsdammer Brauhausberg war allenfalls zu forciren; allein sodann zog sich das geschlagene Detaschement über die Havelbrücke zurück, zog diese auf und erwartete allenfalls eine Haubiyade, wovon das massiv- und weitläufig gebaute Potsdam nicht sogleich zu Grunde gegangen wäre; und solcher Art wären einige Tage mit leeren Kanonaden auf mehreren Pässen hingegangen, bis auch der König aus Schlesien mit dem Entschluß herbei geeilt wäre, welchen der Feind nicht einmal abwarten konnte.



Müller sollte Landprediger werden; Wegen Interesse an Mathe widmet er sich Ingenieurwissenschaften; M. schlägt sich als Lehrer durch, Anstellung bei Prinz Heinrich, 1760 gerät er in Gefangenschaft und betreibt **geogenische** Forschungen in Österreich; M. 1763 zurück in Brandenburg; M. wird von Friedrich II. nicht gefördert, eher behindert. Erst unter Friedrich Wilhelm II. erhält Müller Anstellung an Kriegsschule, Etwa 1795 Vermessung bei Potsdam für Verteidigungslinie.

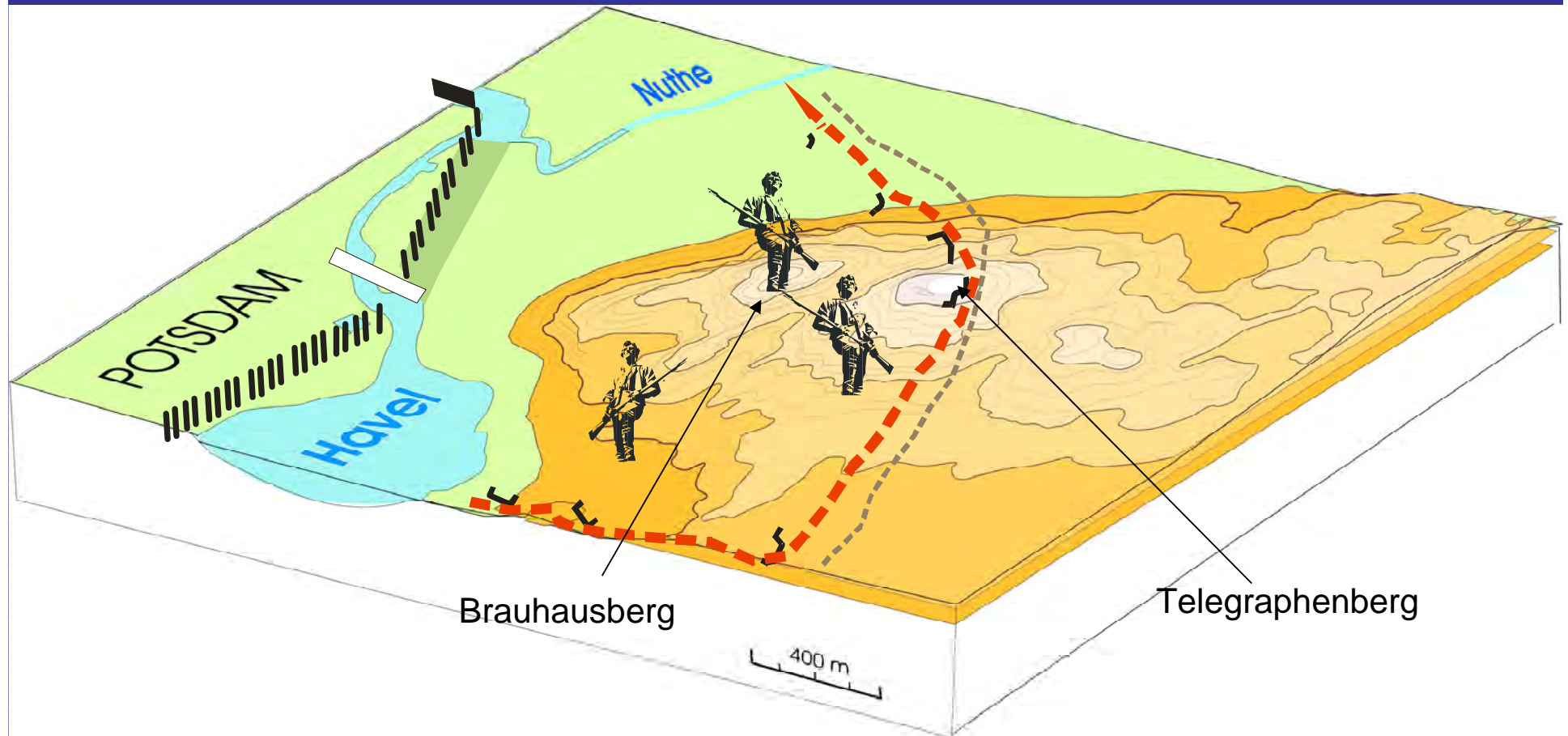
geb. 05.09.1734 in Groß-Breese  
gest. 12.06.1804 als Ingenieur-  
Major

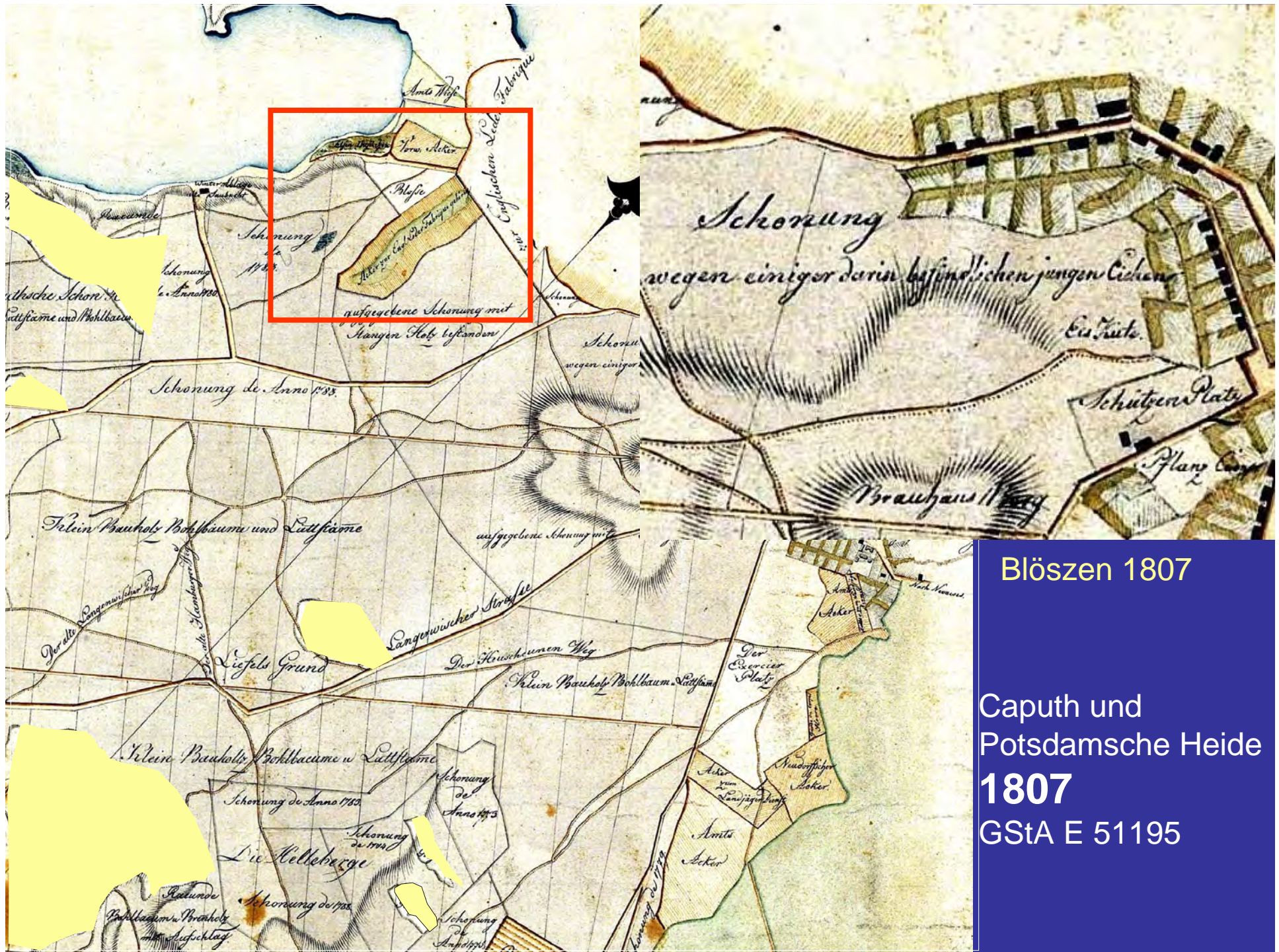
**Ludwig Müller**

zu 2 Ideengeber Ludwig Müller

# Brauhausberg, 1813 vor Potsdam

Verteidigungsabschnitt an rechter Flanke  
der Nuthe-Notte-Linie





Blöszen 1807

Caputh und  
Potsdamsche Heide

1807

GStA E 51195



Wasserschanze

Schanze IX





Wasserschanze





zu 3 Feldschanzen um den Brauhaus



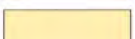
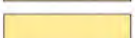







Wasserschanze

# Wasserschanze

Aufnahme 2013

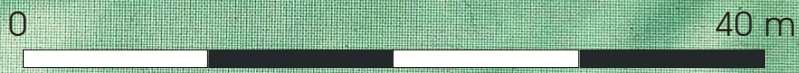
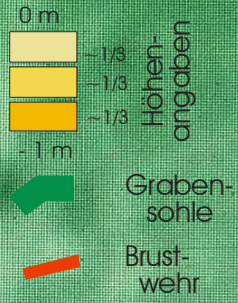
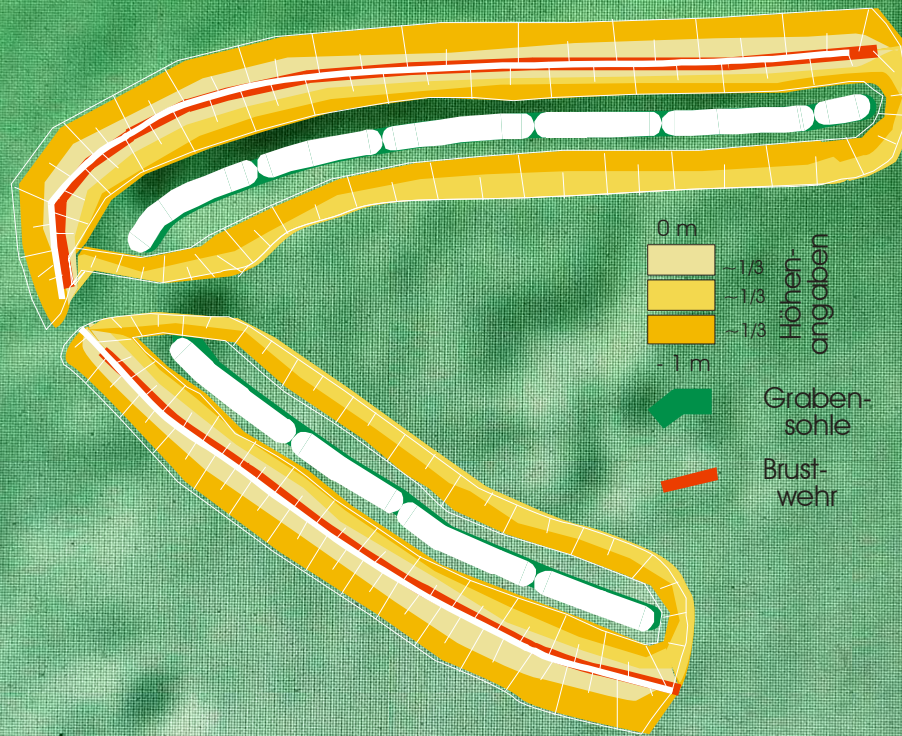
-  Aufschüttung am Glacis
-  Grabenachse
-  Brustwehr-Krone
-  Isolinie (höchster Punkt 0)

	0-0,5 (2)
	0.5-1 (4)
	1-2 (6)
	2-3 (8)
	3-4 (10)
	4-5 (12)
	5-6 (14)
	6-7 (16)
	>7 m (18)



0 20 m

# Schanze IX

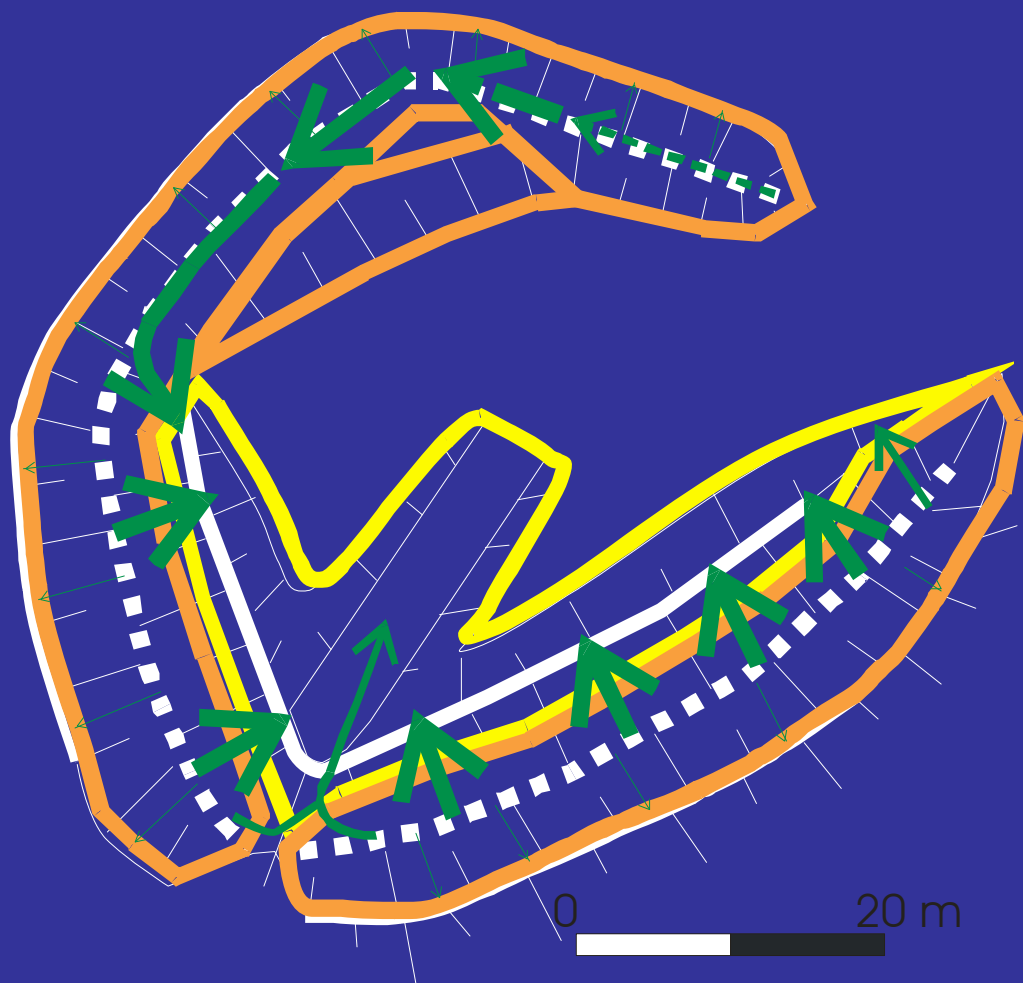




**Schanze IX**

3 Feldschanzen um den Brauhausberg

Wasserschanze



Schanze IX

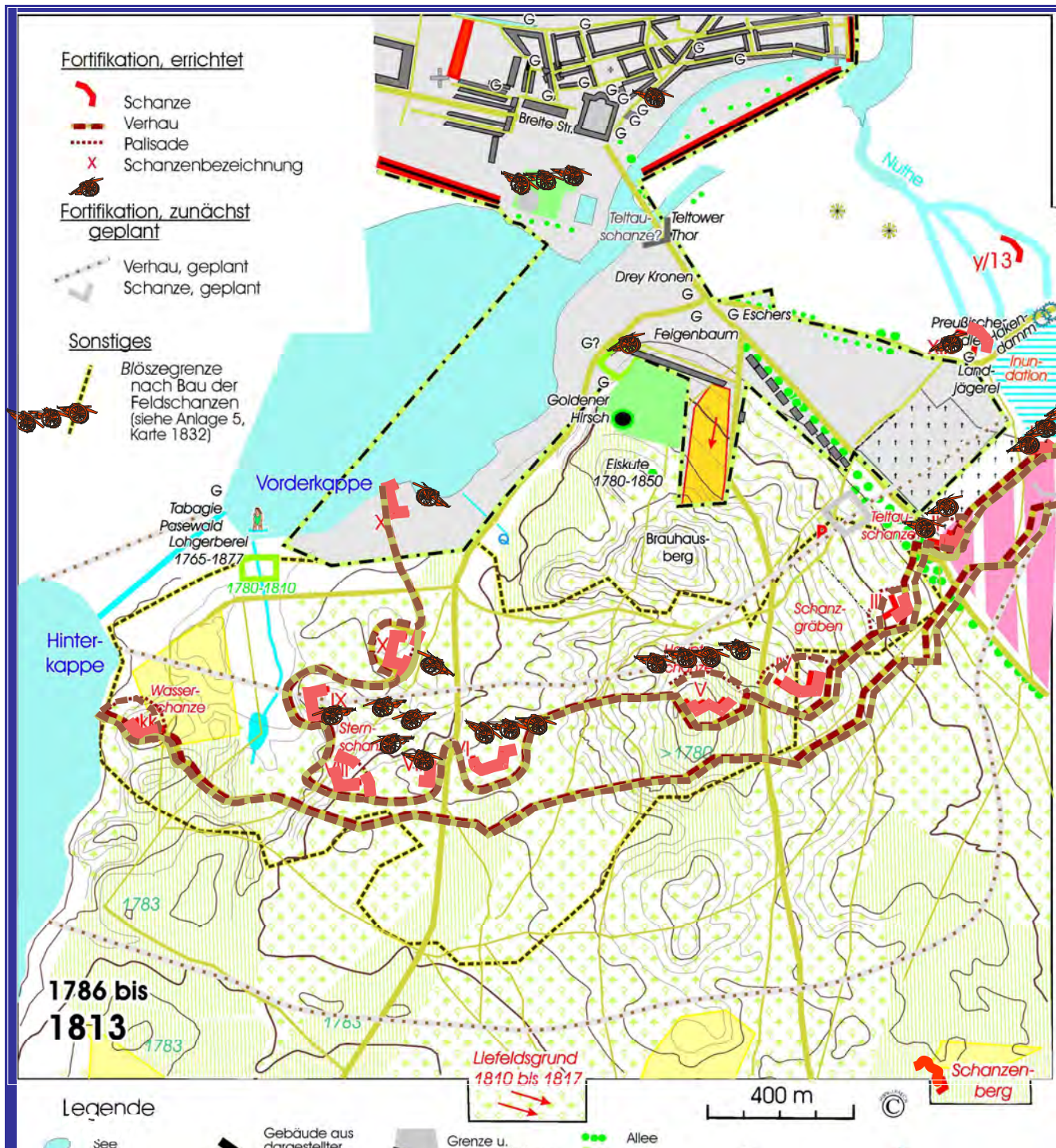


Aufwurf-  
richtung  
Aufwurf

Unterschiede im Schanzenaufwurf



1813 SBB\_IIC\_Kart. N 5978\_Ausschnitt



**1813 16.200 Einwohner**  
(ohne Vorstädte);

1813, 22.-24.08.,  
Besetzung der Schanzen  
und Brücken bei Potsdam  
mit 3 Bataillonen und  
zwei Kanonen  
(v.Hirschfeld);

1813, Schanzen + Verhaue

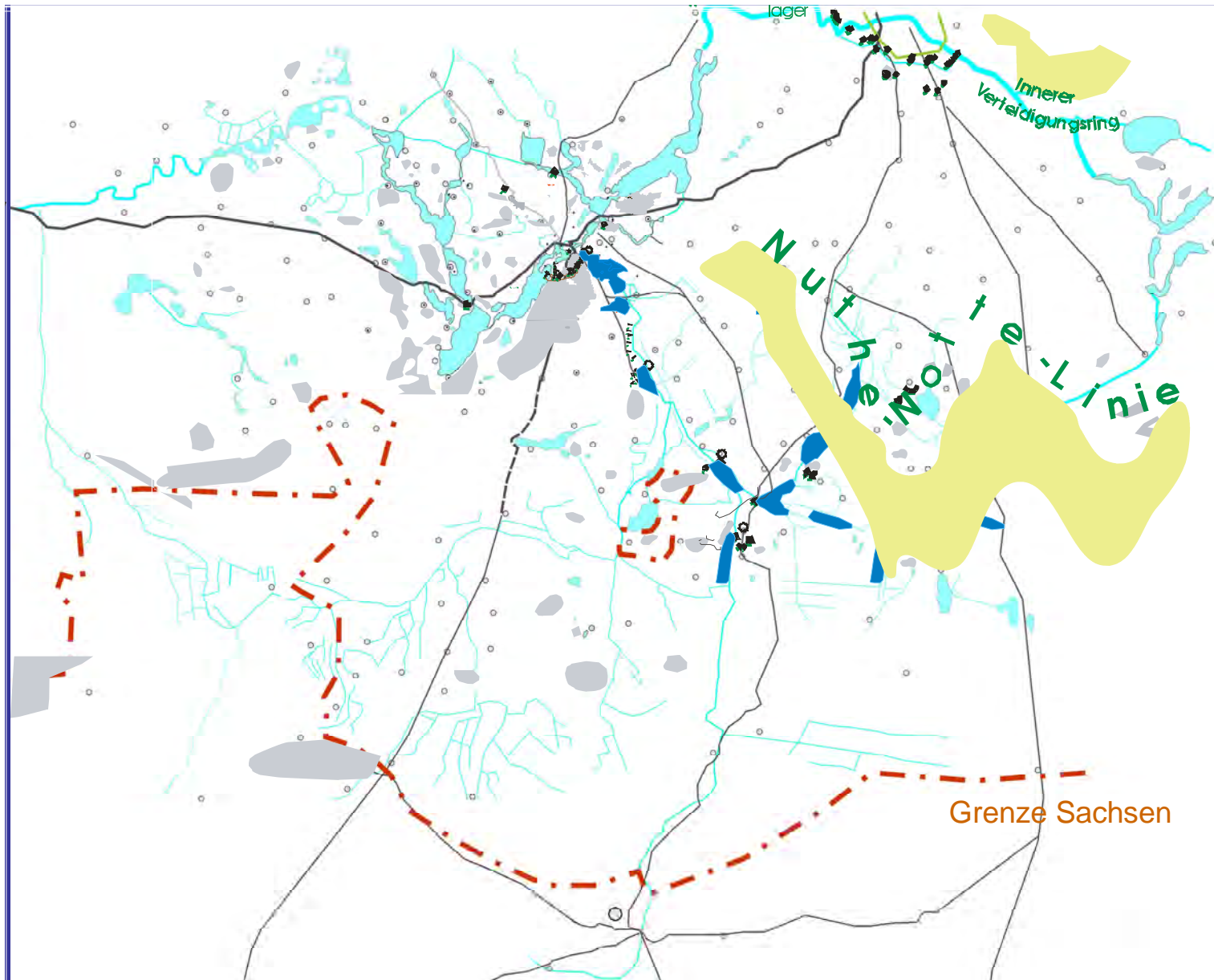
1810, Schanze;

1809, Eingemeindung  
Teltower Vorstadt;

1799, Pasewald Tabagie  
+ Badestelle (bis min.1809)

**1786, 28.293 Einwohner**





Schanzen

Inundationen

Wassermühlen

Morpholog.  
Erhebungen

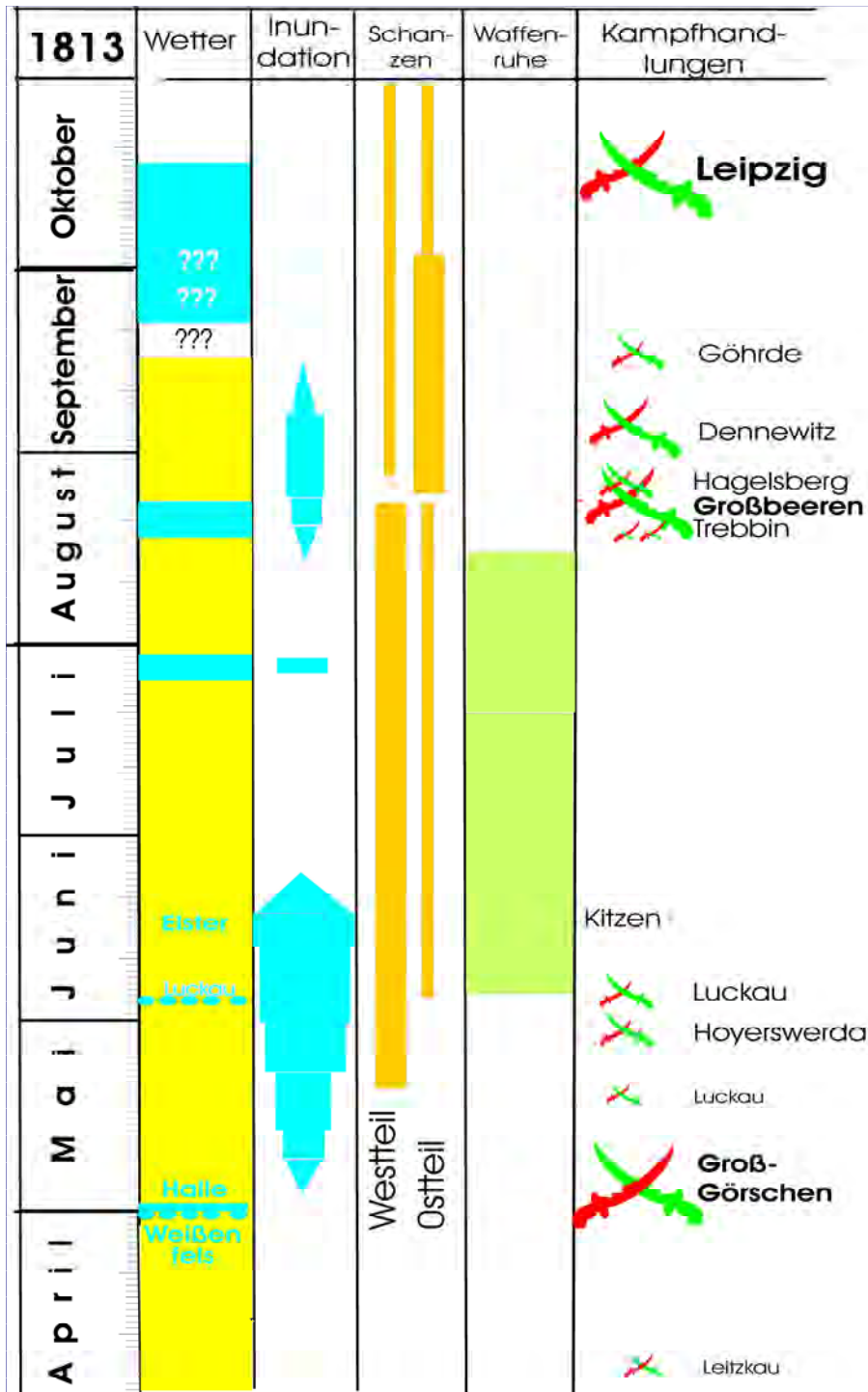
zu 4. Inundationen (=Überflutungen)

# Arbeitskräfte für Schanzarbeiten:

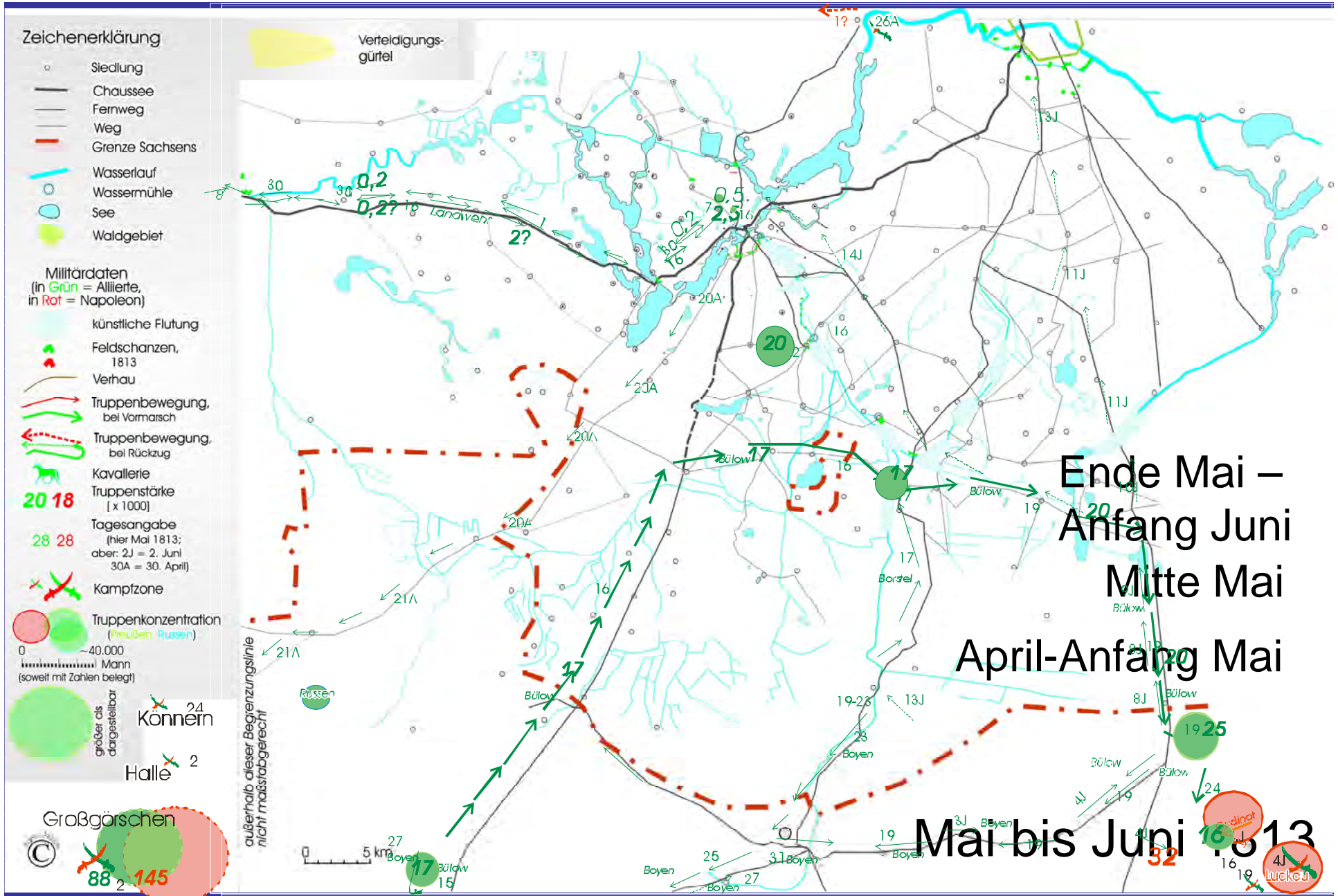
Die Bereitstellung der Arbeitskräfte bereitet große Schwierigkeiten. Die zu Schanzarbeiten bestimmten Landsturmmänner kamen nicht alle zum morgentlichen Treffpunkt, oder schickten „Weiber“ bzw. Kinder. Der Arbeitsfortschritt ist somit eingeschränkt.

Ingenieuroffiziere für den Fortifikationsbau gab es auch wenige. Die Ausbildung an der Potsdamer Ingenieurakademie wurde durch die Franzosen 1806 unterbunden.

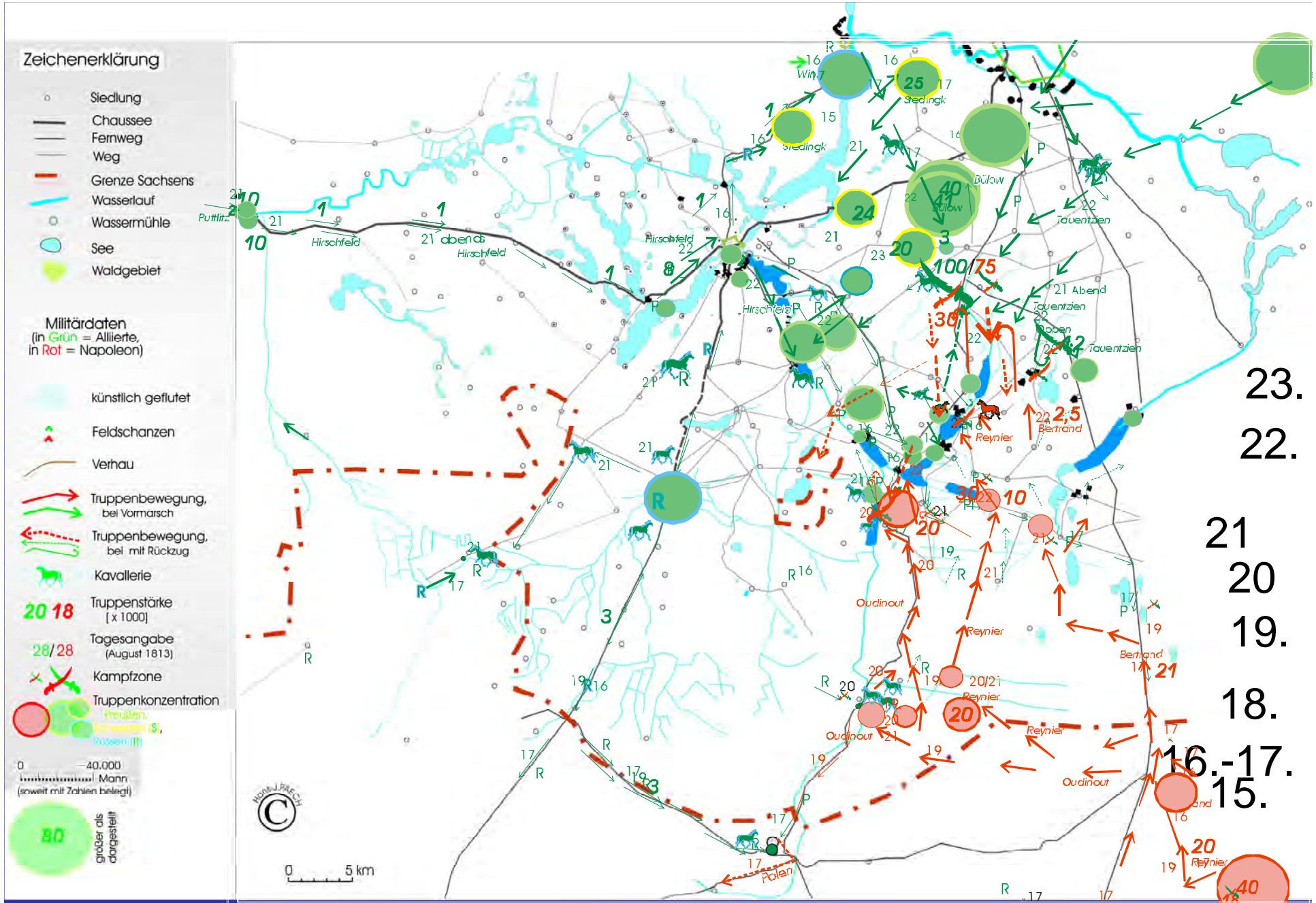
# 6 Wetter im Sommer 1813



Napoleon greift wieder ein

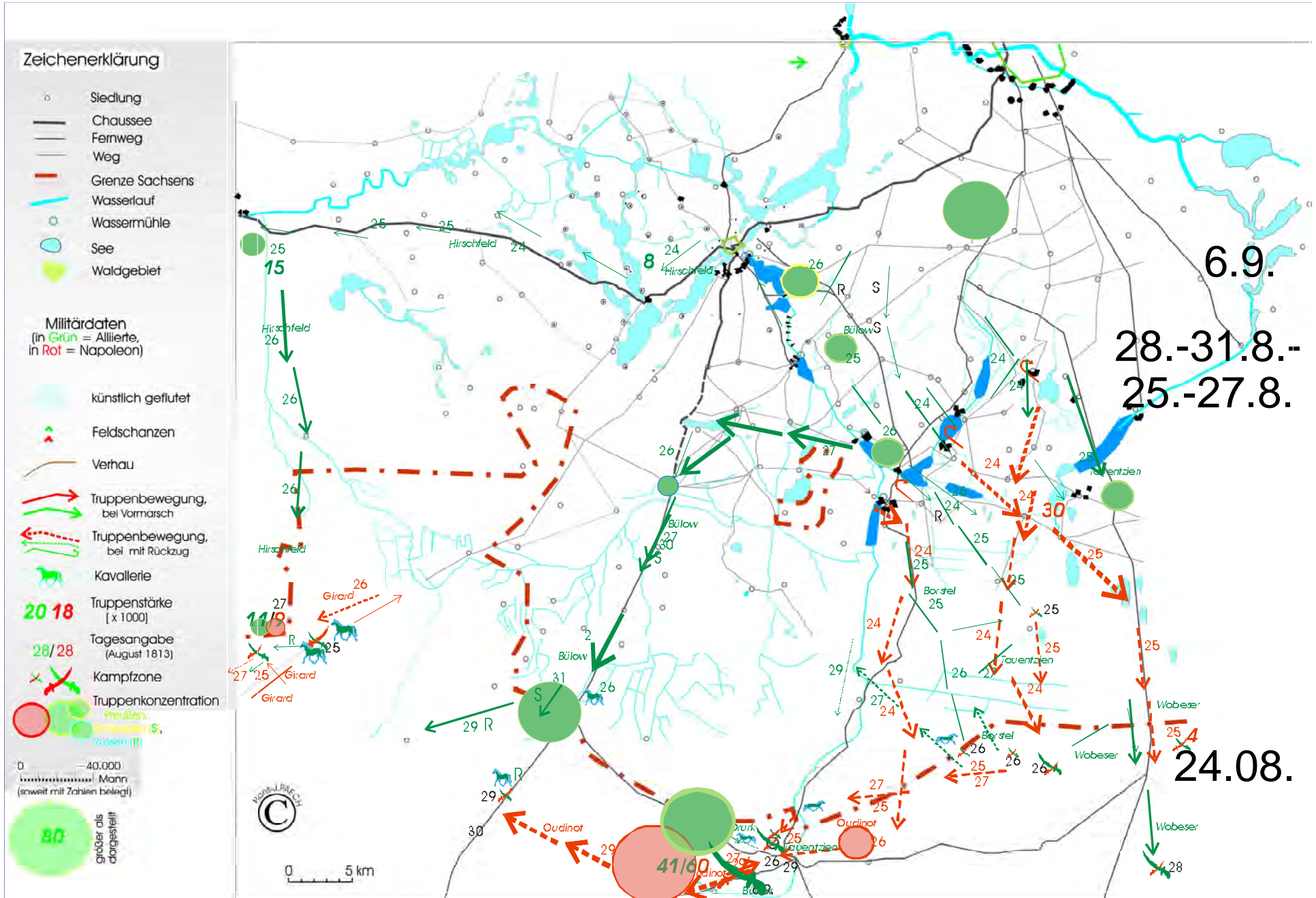


# 7 zeitlicher Ablauf: Truppenbewegungen



zu 7 zeitlicher Ablauf

15. bis 23.8. 1813



zu 7 zeitlicher Ablauf

24.08. bis 7.09.1813